

Insertions-Preis:
für den Raum einer Zeile 2 Gr.

Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Kretzschmar, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Abonnements-Preis:

Der bei der Expedition 2 Rg., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg. 10 Gr. incl. Post-Ausschlag, in Adm. bei dem Königl. Post-Verwaltungsrath für England 3 Rg. 15 Gr., für Frankreich 4 Rg. 24 Gr., für Belgien 2 Rg. viertheilbar. In Warschau bei d. R. K. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Berlin, 5. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht: Dem bisherigen Finanzminister, Staatsminister von Bodelschwingh unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und den Staatsminister a. D., Freiherrn von der Heydt zum Finanzminister zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: Dem Dirigenten der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Frankfurt a. O., Ober-Regierungsrath Carl Wilhelm August Nothel, den königlichen Kronen-Orden zweiter Classe; und dem Kreisgerichts-Secretär Kiepert zu Königsberg in Pr. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzlerath zu verleihen; so wie den Stadttrath Weise zu Naumburg a. S., der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenem Wahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Naumburg a. S. für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Die Sparkassen. III.
(S. Nr. 249.)

Es würde von Interesse sein, die Bewegungen des Bankgeschäfts der Preussischen Sparkassen statistisch darzustellen. Zu einer solchen Statistik würden nicht nur die jährlichen Eingänge und Rückzahlungen an Spareinlagen, sondern auch die jährlichen Ausleihungen der Sparkassen und die Eingänge auf ausstehende Forderungen gehören. Es ist bezeichnend, daß über diese zweite Seite des Bankgeschäfts unserer Sparkassen keine Statistik existirt. Die Sparkassen sind eben als Depositenbanken ohne Bankgeschäft gedacht und eingerichtet, woher soll also die Statistik eines Bankgeschäfts kommen, welches statutenmäßig höchstens geduldet ist?

Indes wird man doch etwas aus der Statistik lernen, welche vorhanden ist, sei sie auch noch so mangelhaft. Wenigstens sind doch die Schwankungen des Betrages der jährlichen Rückforderungen zu constatiren, und da unsere Statistik zwei Jahre einer allgemeinen Mobilmachung in sich begreift, so läßt sie auch die Wirkungen unregelmäßiger Verhältnisse zur Erscheinung kommen, obgleich gegenwärtig die Stöckung und das Mißtrauen ungleich größer ist als 1859 oder 1850. Von den Vorgängen des Jahres 1848 hat die schamhafte amtliche Statistik den Schleier nicht aufgedeckt.

Depositenbank der Preussischen Sparkassen.
Betrag Zuwachs im Jahre Abgang durch Rückforderungen
Jahr der Einlagen durch neue durch zuge- Rückforderungen
am 1. Jan. Einlagen schr. Zinsen

Jahr	Einlagen	Zinsen	Abgang	Rückforderungen	Procent
1839	5,747,618	2,182,482	151,870	2,005,182	34,9
1843	8,911,067	3,703,391	239,112	2,781,134	31,2
1846	12,541,423	5,393,806	325,907	4,232,568	33,8
1849	14,313,362	6,497,540	410,009	4,713,521	33,0
1850	16,557,390	7,411,677	460,759	6,338,385	38,8
1851	18,119,853	9,091,705	492,548	7,129,082	39,4
1852	20,593,053	9,470,827	556,472	7,467,178	36,2
1853	23,090,408	10,778,217	635,265	8,135,545	35,2
1854	26,386,153	11,557,187	706,357	9,472,430	35,8
1855	28,941,385	12,601,352	801,714	10,054,631	34,7
1856	32,342,701	14,278,913	896,358	11,516,602	35,6
1857	35,956,900	16,579,170	1,019,060	12,527,477	34,8
1858	41,134,458	17,228,574	1,145,785	14,814,856	36,0
1859	44,709,310	16,809,872	1,187,535	17,425,630	39,0
1860	45,278,469	19,149,324	1,289,022	15,258,496	33,7
1861	50,327,215	23,309,554	1,456,776	16,742,871	33,3
1862	58,508,626	25,916,399	1,666,550	19,752,520	33,8
1863	66,425,948	28,063,513	1,908,230	21,814,388	32,9
1864	74,603,861	29,615,336	2,128,920	24,454,912	32,8

Der Regel nach halten sich die jährlichen Rückforderungen mit merkwürdiger Gleichförmigkeit auf der Höhe von ca. 1/3 der Bestände. In den Mobilmachungsjahren sehen wir sie jedesmal auf 39-39 1/2 pCt. steigen. Dieses Mehr an Rückforderungen, welches ca. 7 pCt. des Bestandes beträgt, pflegt sich in den Zeitraum weniger Tage zusammenzubringen, wo die Mobilmachung theils außerordentliche Kosten, theils Besorgnisse erweckt. Indes ist bei keiner Gelegenheit die Besorgniß um den Ausbruch eines Krieges, der unser Staatsgebiet heimsuchen könnte, so nahe liegend gewesen, wie gerade in diesem Jahr; wir werden uns daher gar nicht wundern, wenn die Statistik einen weit höheren Procentsatz an Rückforderungen aufweist. Wir werden uns aber noch gute 18 Monate gedulden müssen, da die amtliche Statistik der Sparkassen sich sehr viel Zeit nimmt. Die Aufstellung über 1864 ist erst am 11. Januar 1866 im „Staats-Anzeiger“ erschienen. Nehmen wir an, daß die außerordentlichen Rückforderungen in der gegenwärtigen Panik nur 10 pCt. der Einlagen betragen, so macht das ca. 7 1/2 Mill., welcher Betrag theils durch Abhebung von Guthaben bei Instituten und Corporationen, theils durch Verkauf von Inhaber-Papieren aufgebracht werden muß; denn wir glauben kaum, daß die ausstehenden Darlehen gegen Unterpfand oder Bürgschaft resp. gegen Faustpfand rasch genug eingezogen werden können. Der Verkauf von Inhaber-Papieren, als die hauptsächlichste Quelle von Baarmitteln, ist aber in Epochen wie die gegenwärtige, mit so colossalen Verlusten verknüpft, daß besonders hart betroffene Städte die Aufnahme von hoch verzinslichen Anlehen vorgezogen haben, Stettin mit mehr Geschick als Berlin, wo es, trotz alles Liberalismus, in Gemeinde-Angelegenheiten noch sehr zöpsig zugeht.

Gegenüber dem bei allen Sparkassen in Mobilmachungsjahren zur Erscheinung kommenden Procentsatz der Rückforderungen von 39 pCt. und etwas darüber ist noch zu beachten, daß die Intensität der Panik in verschiedenen Landestheilen eine sehr verschiedene zu sein pflegt, so daß die in erster Linie betroffenen Sparkassen ganz andere Procentsätze aufzuweisen haben. 1859 betragen beispielsweise die Rückforderungen in Procentsätzen der Summe der Einlagen beim Beginn des Jahres im Regierungs-Bezirk Königsberg 51 pCt., Danzig 50 pCt., Marienwerder 34 pCt., Posen 46 pCt., Stettin 44 pCt., Cöslin 59 pCt., Stralsund 28 pCt., Potsdam (mit Berlin) 34 pCt., Frankfurt 25 pCt., Magdeburg 49 pCt., Merseburg 35 pCt., Erfurt 36 pCt., Breslau 31 pCt., Liegnitz 33 pCt., Oberlausitz 27 pCt., Oppeln 28 pCt., Münster 32 pCt., Minden 47 pCt.,

Arnberg 28 pCt., Coblenz 36 pCt., Düsseldorf 34 pCt., Köln 50 pCt., Trier 47 pCt., Aachen 64 pCt. Wenn man bedenkt, daß die Hypotheken 1859 im Durchschnitt etwa 50 pCt. der Capitalanlagen unserer Sparkassen ausmachten, in einzelnen Bezirken aber bis zu 70 pCt. und mehr (im Regierungs-Bezirk Stettin z. B. 72 pCt.), so springt es in die Augen, daß unsere Sparkassen größtentheils ihre Gelder, gegenüber den Schwankungen welchen ihr Depositengeschäft unterliegt, in viel zu großem Umfange festgelegt haben.

Es klingt zwar sehr erbaulich, daß unsere Sparkassen in den 5 Jahren von 1859 bis 1864 ca. 18 1/2 Mill. Thlr. neu in Hypotheken angelegt haben, aber diese umfangreiche Zuführung von Capital zum Grundbesitz ist mit einer großen Gefahr für die Communen und Kreis-Korporationen, die Garantinnen der Sparkassen, also wieder für den Grundbesitz, verbunden.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Gestern 1 Uhr Mittags präsidirte Se. Maj. der König einem Minister-Conseil, an dem auch bereits der neu ernannte Finanzminister v. d. Heydt Theil nahm.

Se. K. H. der Kronprinz reiste gestern Morgen nach Schloß Fürstenstein bei Freiburg in Schlesien, wird aber am Donnerstag von dort wieder hier eintreffen, und der Gedächtnißfeier beiwohnen, die am Sterbetage des Königs Friedrich Wilhelm III. in der Capelle des Kronprinzlichen Palais stattfinden soll.

Die „Berl. Börsz.“ erzählt: „Es wird berichtet, der General-Feldmarschall v. Wrangel habe beim König darum nachgesucht, daß es ihm gestattet werde, im Falle des Krieges seinen Kürassier-Regimente die Standarte vorausstragen zu dürfen. Der König hat dies gewährt und Graf Wrangel hat sich die entsprechende Uniform machen lassen.“

Die „Nordd. Allgem. Zig.“ enthält folgende anscheinend officiöse Notiz:

„Es dürfte vielleicht als ein Zeichen des Vertrauens auf den Erfolg der Friedensbestrebungen mittelst der Conferenzen angesehen werden, daß das Garde-Corps noch nicht zur Armee an der Grenze abgerückt war. Der bereits dazu ertheilte Befehl wurde sistirt, sobald die Preussische Regierung den Entschluß gefaßt hatte, die bevorstehenden Conferenzen in Paris zu beschiden. Wenn inzwischen die Hoffnungen für den Frieden durch das Verhalten Oesterreichs immer mehr schwinden, indem Oesterreich die Erörterung der Venetianischen Frage von den Verhandlungen auf der Conferenz ganz abgesehen haben will, in der Holsteinischen Frage aber durch Uebertragung derselben an den Bund den Boden des Gasteiner Vertrages verläßt, so hat auch die Regierung nicht länger zögern können, den heute (4.) begonnenen Ausmarsch des Garde-Corps anzuordnen. Auch für diese Truppen werden die Eisenbahnen theilweise noch benutzt werden können; demnachst aber wird nur noch der Transport von Kriegsmaterialien durch Bahnzüge erfolgen. Größere Dislocationen von Truppen auf dem Schienenwege dürften für die nächste Zukunft alsdann nicht weiter zu erwarten stehen.“

Der „Köln. Z.“ wird unter dem 4. von hier telegraphirt: „Oesterreichs mündliche Erklärung, es setze voraus, daß Venetien nicht discutirt werde, soll von zwei Gesandten in Wien, von welchen einer der Russische, ihren Regierungen gemeldet worden sein. Die Erklärung der neutralen Mächte, sie müßten diesen Vorbehalt als eine Ablehnung ansehen, soll vertraulich auf jene mündliche Erklärung Mensdorffs hin erfolgt sein. In der schriftlichen Antwort Oesterreichs ist der Vorbehalt allem Anscheine nach umschrieben und angedeutet. Vielfach wird geglaubt, Oesterreich suche einen Aufschub zur Ergänzung seiner noch nicht ganz vollendeten Rüstungen. Preußen wird, wie man glaubt, auch den Oesterreichischen Proclamationen in Frankfurt gegenüber vorerst in der Defensive bleiben, seinen Besitzstand in den Herzogthümern indessen selbstverständlich nöthigenfalls verteidigen.“

Ueber die neuen Vorbehalte, welche in der Oesterreichischen Antwort auf die Einladung zur Conferenz enthalten sind, giebt die Wiener „Abendpost“ folgende halb-offizielle Auskunft: „Die Einladung zum Congresse bot in den letzten Tagen der gesammten Europäischen Presse das hervorragendste Thema der Erörterung. Im Allgemeinen ist als das Resultat dieser Erörterung hervorzuheben, daß der Zusammentritt des Congresses immerhin als ein wirksames Mittel zur friedlichen Lösung der schwebenden Fragen betrachtet werden müsse. Wir unsererseits würden uns dieser Auffassung unbedingt anschließen, wenn wir vollkommen klar darüber sein würden, daß von keiner der gelandeten Mächte und für keine derselben eine Gebietsvergrößerung oder überhaupt eine Machterweiterung in Aussicht genommen ist.“ — Wenn dies der Sinn der Oesterreichischen Antwort ist, so ist damit im voraus der Conferenz jeder Boden entzogen worden. Denn die Erwerbung Venetiens wäre allerdings für Italien eine „Gebietsvergrößerung“, und eben so wenig kann Preußen von vornherein auf jede „Machterweiterung“ verzichten, denn eine solche würde selbst schon in der Erwerbung des Kieler Hafens liegen. Man sucht nach einer Erklärung für den ungesümmten Kriegseifer, der in allen neuesten Kundgebungen des Wiener Cabinets hervortritt, nachdem es dem Conferenzvorschlag bereits ein geneigtes Ohr geliehen hatte; man will sie in dem Mißlingen des Planes finden, die französische Regierung für die Aufstellung einer „Schlesischen“ Frage neben der „Venetianischen“ zu gewinnen, wozu Fürst Metternich früher einige Hoffnung gemacht haben soll. Als man damit ernsthafter herausrückte, stieß man in Paris natürlich auf entschiedene Abweisung.

In dem von der Bundesversammlung angenommenen Entwurf der Antwortnoten an die Gesandten von Frankreich, Großbritannien und Rußland bei dem Bunde heißt es:

„Wenn es keinem Anstande unterliegt, daß der Deutsche Bund sich bei Verhandlung der Frage über die Verwicklung in Italien theilhaftig, welche nicht nur Europäische, sondern auch Deutsche Interessen berührt, so ist hinsichtlich der andern Punkte Anlaß zu einigen erläuternden Vorbehalten gegeben. Es ist die Holsteinische Frage, abgesehen von Schleswig, stets als eine rein Deutsche, es ist die Reform der Bundesverfassung, abgesehen von den internationalen Beziehungen des Deutschen Bundes, stets als eine rein innere Frage des Bundes angesehen worden, und es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen eine andere Auffassung maßgebend sein solle. Es wird daher genügen, dieses hiermit zu constatiren; auch wird die Deutsche Bundesversammlung gewiß auf allseitige Billigung rechnen dürfen, wenn sie erklärt, stets an dem Grundsatze festzuhalten, daß jede Abänderung oder Aufhebung von Verträgen an die Zustimmung der Betheiligten gebunden ist.“

Der Antrag, welchen Baiern in Betreff der Bundes-

garnisonen in Frankfurt a. M., Mainz und Rastatt, unter Zustimmung Preußens und Oesterreichs, gestellt hat, lautet wörtlich:

Die wiederholten Erklärungen der hohen Regierungen von Oesterreich und Preußen, sowohl in als außerhalb der hohen Bundesversammlung und insbesondere auch deren Abstimmungen in der vorletzten Sitzung berechtigen zwar, die Hoffnung festzuhalten, daß der Bundesfriede nicht gestört werde; es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß der Zustand der gegenseitigen Rüstungen eine beunruhigende Einwirkung auf diejenigen Plätze ausüben muß, in welchen sowohl Oesterreich als Preussische Truppen in Garnison liegen, denen bisher die Sicherheit dieser Plätze als treuen Bundesgenossen anvertraut war, und es dürfte sich daher empfehlen, daß die hohe Bundesversammlung Fürsorge dafür treffe, daß wenigstens nicht in diesen Plätzen Konflikte unter den bisherigen Waffenbrüdern zum Ausbruche kommen können. Die königliche Regierung glaubt daß sie mit Anregung dieses Gegenstandes den Wünschen der hohen Regierungen von Oesterreich und Preußen selbst entgegenkomme, und ist der Ansicht, daß es nicht schwer sein dürfte, die zur Erreichung des genannten Zweckes geeigneten Mittel aufzufinden. Gemeinschaftliche Besatzung von Oesterreich und Preußen findet sich in den beiden Bundesfestungen Mainz und Rastatt und am Siege der Bundesversammlung selbst. Wenn nun aus diesen drei Orten sowohl die Oesterreichischen als Preussischen Truppen zurückgezogen würden, so wäre in Frankfurt a. M. ein Ersatz derselben zur Zeit wohl überhaupt nicht nöthig, in Mainz und Rastatt aber könnten dieselben durch die an sich zum Festungsbedienst bestimmten Truppen der Interie-Reserve-division und durch Truppen der Territorial-Regierungen oder anderer Regierungen ersetzt werden. Aus diesen Erwägungen stellt die königliche Regierung den Antrag: Hohe Bundes-Versammlung wolle vorbehaltslos die Besatzungsrechte von Oesterreich und Preußen 1) die hohen Regierungen von Oesterreich und Preußen eruchen, einzuvilligen, daß ihr Garnisonrecht bis zur Sicherstellung des Friedens durch die Truppen anderer Bundes-Regierungen ausgeübt werde; 2) die Militär-Commission beauftragen, daß sie sofort wegen Ersatz dieser Truppen in Mainz und Rastatt durch die Infanterie-Reserve-division und durch Truppen der Landesregierungen oder andere Regierungen gutachtlichen Antrag erstattet; 3) die Regierung des Großherzogthums Baden, des Großherzogthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der zur Infanterie-Reserve-division gehörigen Contingente eruchen, daß sie sofort ihre Truppen bereitstellen, um eventuell die Besetzung von Mainz und Rastatt zu übernehmen; 4) auszusprechen, daß für alle Eventualitäten die beiden Bundesfestungen Mainz und Rastatt von allen Bundesregierungen als neutrale Plätze zu betrachten seien, welche für den Fall eines gewaltsamen Conflictes von keinem Theile angegriffen oder besetzt werden dürfen.

Die Würtembergische Regierung hat in der letzten Bundestagsitzung eine Erklärung in der Abrüstungsfrage abgegeben, an deren Schluß es heißt:

„Der König. Württembergischen Regierung wäre es sehr leicht, den Nachweis zu liefern, daß von ihr auch nicht Eine vorbereitende Maßregel ergriffen worden war, als bereits die in der königlichen Preussischen Depesche vom 24. März angekündigten Rüstungen in vollem Gange waren; allein sie findet in dem gegen sie erhobenen Vorwurfe hierfür keinen genügenden Grund. Sie glaubt sich aber schuldig zu sein, den im Schoße der Bundesversammlung öffentlich im Angesichte Deutschlands gegen sie geschleuderten Vorwurf einer Verletzung ihrer Bundespflicht und dadurch verschuldeten Theilnahme an der Herbeiführung der gegenwärtigen traurigen Lage Deutschlands öffentlich als einen völlig unberechtigten auf das Entschiedenste zurückzuweisen.“

Wie die „Kieler Ztg.“ mittheilt, sind von der Holsteinischen Statthaltertschaft und der Landesregierung bereits alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß die Ständerversammlung am 11. Juni zusammenzutreten kann.

Ueber die Ernennung des Freih. v. d. Heydt zum Finanzminister sagt die „Nat.-Ztg.“: Wer sich der Stellung erinnert, welche derselbe in den letzten Sessionen an der Spitze der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses eingenommen hat, dem wird die Erwartung durchaus fern bleiben, daß diese Ernennung das erste Anzeichen eines „Systemwechsels“ sei. Bekannt ist zwar, daß Herr v. d. Heydt sich in früherer Zeit in einem Briefe an den Kriegsminister für eine gewisse Beschränkung der Militärausgaben aussprach, sowie, daß er später aus dem Ministerium scheid, weil ihm auf den ersten Blick die herangehende budgetlose Verwaltung doch schwer durchführbar erschien. Er hat aber durch seine letzten Reden und Abstimmungen in der Kammer dargegan, daß für ihn alle diese Bedenken jetzt einem völlig überwundenen Standpunkt angehören.

Auch der Handels- und Gewerbe-Verein für Rheinland und Westfalen hat eine Friedensresolution veröffentlicht und formulirt seinen Wunsch in die Forderung: „Erhaltung des Zollvereins durch Verhinderung des Friedens unter seinen Mitgliedern, Weiterentwicklung des Zollvereins durch das Deutsche Parlament.“ Der Verein bittet alle Landesvertretungen, „auf das Nachdrücklichste die fürchtbare Gefahr her vorzuheben, welche Deutschland und ihrer engern Heimath durch Zerreißen der Zollvereinsverträge droht, und ihren Regierungen keine finanziellen Mittel zu bewilligen, ohne die sicherste Bürgschaft, daß solche Mittel nur unter und zur Verhütung dieser Gefahr verwandt werden.“

Der Polizei-Director z. D. Herr Stieber ist zum General-Feldpolizei-Director ernannt worden, und bereits, obwohl er sich gegenwärtig noch in Berlin befindet, in Function getreten. Mit dieser Stelle ist auch die Leitung der oberen oder der geheimen Polizei in denjenigen Provinzen, wo der Kriegszustand proclamirt werden sollte, verbunden.

Der Magistrat zu Torgau macht Folgendes öffentlich bekannt: „Auf Veranlassung der königlichen Commandantur fordern wir die hiesige Einwohnerschaft auf, sich nunmehr für den Fall einer Belagerung der Festung ungesäumt und spätestens bis zum 9. Juni c. mit den auf 3 Monate nöthigen Lebensmitteln zu versorgen.“

Es sind nunmehr die drei Compagnien der speciellen Schlesischen Landes-Verteidigung, gebildet aus dem 1. Bataillon 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 10, bereits complectirt. Nur die erste Compagnie hat Genebre erhalten. Alle drei Compagnien bestehen nicht, wie Viele glauben, lediglich aus Freiwilligen, sondern es ist der überwiegend größte Theil der Mannschaft dazu einbeordert worden. Im Ganzen befinden sich 44 Freiwillige darunter. Wie gerüchteste verlautet, soll durch Abgabe des 2. Bataillons 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments eine vierte Compagnie gebildet und dadurch ein vollständiges Bataillon hergestellt werden.

Aus Biersen wird gemeldet: „Zwei Landwehrlente von hier, welche sich bei ihrer Bestellung in Neuß gegen ihre Vorgesetzten subordinationswidrig benahmten, wurden vom

Kriegsgerichte einer zu lebenslänglicher und der andere zu zwölfjähriger Einweisung bei der Straffaction verurtheilt.

In Kronenberg (Reg.-Bezirk Düsseldorf) hat der Stadtrath in letzter Sitzung erklärt, für die Naturallieferung keinen Pfennig anzunehmen, daß diese Kriegsteuer (als vom Lande nicht genehmigt) ungefällig sei, dagegen wurden für die Frauen und Kinder der einberufenen Wehrmänner sofort 4—500 Thlr. bewilligt und diese Summe (Gemeindekasse leer) sofort von den Mitgliedern des Stadtraths eingezahlt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Beurteilung des Creditzustandes Berlins hat von jeher die Zahl der bei der Wechseldeputation des Stadtgerichts anstehenden Termine geliefert. Nun standen in den letzten Tagen voriger Woche durchschnittlich täglich nicht weniger als 105—120 Termine in Wechseln an.

Wie man hört, soll die vom Magistrat niedergelegte Commission sich nunmehr für zwei Arbeiten entschieden haben, welche zunächst in Angriff zu nehmen, um den gegenwärtig brodlös gewordenen Arbeitern Beschäftigung zu gewähren. Zunächst soll es nämlich an das Niederreißen der Stadtmauer, welche wenigstens auf ihrem südlichen Theile fallen wird, und demnach an den Bau des neuen Canals gehen, welcher den Blöckensee mit der Spree verbinden soll. Für die erste Zeit werden allerdings nicht viel Arbeiter dabei Beschäftigung finden können, da die Vorarbeiten noch nicht soweit gediehen sind, um sofort auf der ganzen Strecke die Arbeit in Angriff zu nehmen, im Laufe der nächsten Woche hofft man jedoch schon mehrere Hunderte von Arbeitern dabei verwenden zu können. Allerdings wird es die höchste Zeit, daß Mittel und Wege zur Beschäftigung der feiernden Arbeiter gefunden werden, wenn man nicht unruhige Auftritte herbeiführen will. (Berl. Börs.-Z.)

Posen, 4. Juni. In Folge der Mobilmachung haben sämtliche kleine Städte unserer Provinz ihre bisherigen Garnisonen eingebüßt. Sie sahen dieselben mit um so bekümmertem Herzen scheiden, als ihnen in der gegenwärtigen schweren Zeit nicht bloß eine wichtige Einnahmequelle, sondern auch eine Schutzwehr gegen etwaige Versuche der Störung der öffentlichen Ordnung entzogen wurde. Wie ich höre, hat die Militärbehörde beschlossen, denjenigen Städten, welche bisher Garnisonen hatten, wieder Militärbesatzungen zu geben. Zu diesem Zwecke sollen mehrere der hier gebildeten Ersatzbataillone, deren Zahl auf 11 gebracht wird, abgegeben und, da sie nach Einziehung der Rekruten sich in voller Kriegstärke befinden werden und in den kleinen Städten schwer untergebracht werden können, getheilt werden. In den Städten Posen, Schrimm und Samter werden Reserve-Lazarethe für die Schlesische Armee eingerichtet. — Wie der „Dziennik poz.“ erfährt, hat die hiesige Erzdiöcesan-Behörde an die ihr untergebene Geistlichkeit in Bezug auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ein Rundschreiben erlassen, worin den Geistlichen die Annahme eines Abgeordneten-Mandats untersagt wird. — Den Polnischen Staatsgefangenen auf der Festung Glatz ist auf ihr Ansuchen (wie bereits erwähnt) vom Staatsgerichtshofe ein zweimonatlicher Urlaub zur Rückkehr in die Heimath bewilligt worden. Eine Ausnahme ist jedoch mit dem Geistlichen Hymarkiewicz gemacht, der wahrscheinlich nach einer andern Festung übersiedelt werden wird. Warum ihm der Urlaub verweigert ist, weiß man hier nicht. — Am Sonnabend traf hier der Literat Wladislaw v. Bentkowski ein, nachdem er die ihm vom Staatsgerichtshofe zuerkannte einjährige Strafbüße auf der Festung Magdeburg verbüßt hat. Er wurde auf dem Bahnhofe von einem zahlreichen Kreise von Freunden empfangen. — Die diesjährigen Frohnleihnams-Prozessionen, die acht Tage hindurch täglich zweimal in den Straßen unserer Stadt abgehalten werden, zeichnen sich durch ungewöhnlichen Pomp und zahlreiche Beteiligung des Polnischen Landadels aus. Die getrigge Vormittags-Prozession wurde vom Erzbischof selbst geführt. Den Baldachin, unter welchem er in Cardinalkleidung ging, trugen Oelleute. — Gestern feierte hier eine Entlein des Generals Dombrowski, des berühmten Führers der Polnischen Legionen in Italien unter Napoleon I., Fräulein Barbara von Wankowka, ihre eheliche Verbindung mit dem Grafen Stephan v. Kwilecki auf Dobrojewo. Die Hochzeit, an der fast der gesammte reiche Adel der Provinz Theil nahm, war überaus glänzend.

Kiel, 4. Juni, Nachmittags. Die Fregatte „Niobe“ verließ von der „Gertha“ bugsiert den Hafen, um in Danzig abgerichtet zu werden. Die „Augusta“ und die „Victoria“ sind in Dienst gestellt. (L. D.)

Hannover, 4. Juni, Nachmittags. Die Adelskammer genehmigte in heutiger Sitzung den Antrag v. Kössing's, betreffend die politische Lage. Die Minister stimmten dafür, nachdem ausgeführt worden, daß in dem Antrage keine Provocation Preußens enthalten sei. (W. T. B.)

Dresden, 4. Juni. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht eine Depesche des Herrn v. Beust vom 2. d. an den Sächsischen Gesandten in Berlin. Dieselbe bezieht sich auf die von der Preussischen Regierung nach Stuttgart gerichtete Depesche, welche Sachen die Priorität der Rüstungen zuweist. Freiherr v. Beust sagt: Weder in der ersten noch in der zweiten Hälfte des Monats März haben in Sachsen Rüstungen stattgefunden. Als den Beginn der Sächsischen Rüstungen, oder richtiger ausgedrückt, der Vorbereitungen gegen einen Ueberfall könne man den 14. April annehmen, an welchem Tage ein Contract wegen größerer Pferdelieferung abgeschlossen wurde. Erst am 6. Mai seien sämtliche Beurlaubte, am 7. Mai die Kriegserservisten einberufen worden. Da nun Graf Bismarck in seiner nach Stuttgart abgegangenen Depesche selbst sagt, daß Preußen sich Ende März zu Rüstungen entschlossen habe, so constatire dies, daß die Preussischen Rüstungen denen Sachsens vorausgegangen seien. (W. T. B.)

Kassel, 4. Juni, Nachm. Die „Kasseler Zeitung“ meldet: Am 8. Juni werden Oesterreichische Truppen durch Bayern, über Hanau kommend, in vier Extrazügen über die Main-Wefer und Hannoversche Bahn nach Holstein transportirt werden. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 3. Juni. Der „Ausschuß der Frankfurter Volksversammlung“ hat einen Aufruf erlassen zur Bildung von Volksvereinen. Die Vertreter derselben sollen demnach zur Berathung des von dem Ausschusse vorläufig entworfenen Programms zusammentreten. Die Basis dieses Programms ist in folgenden Punkten zusammengefaßt:

1) Demokratische Grundlage der Verfassung und Verwaltung der Deutschen Staaten. 2) Föderative Verbindung derselben auf Grund der Selbstbestimmung. 3) Herstellung einer über den Regierungen der Einzelstaaten stehenden Bundesgewalt und Volksvertretung. Keine Preussische, keine Oesterreichische Spitze.

Mugsburg, 31. Mai. Vom hiesigen Handelsverein werden zwei Deputirte ans Ministerium gesandt, um für unsere Industrie Unterstützung zu erbitten und zwar 3 Millionen Gulden für die hiesige Stadt, 6 Millionen für den Kreis Schwaben. Im Verweigerungsfall müßten die hiesigen Fabriken, in welchen bis jetzt nur eine unbedeutende Reduction eingetreten ist, die Arbeit ganz einstellen. (Schw. M.)

Stuttgart, 2. Juni. Die Fünfzehner-Commission hat gestern Abend ihren Bericht festgestellt. Derselbe geht auf Bewilligung der Regierungs-Forderung unter zwei, die Schleswig-Holsteinische Frage und die Bundes-Reform betreffenden Bedingungen, welche durch königliche Entschliebung bereits zuge-

standen sein sollen. Gegen den Commissions-Antrag in seiner jetzigen Fassung haben sich 3 Mitglieder (Feyer, Holder, Ködinger) erklärt. Das eine Coalition der Mittelstaaten befürwortende Amendement blieb in der Minderheit mit fünf Stimmen (v. Mehring, Desterlen, Ködinger, Schott, Streich), ebenso wurde der die Einführung einer veränderten Heeres-Organisation bezweckende Antrag abgelehnt mit 8 gegen 7 Stimmen. Dagegen ist ein Antrag, welcher die schleunige Ausführung der Verfassungs-Revision verlangt, mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen worden. An der von der Regierung geforderten Summe von 7,700,000 fl. nimmt die Commission keinen Anstand, jedoch beantragt sie, der Regierung nur das 1. und 2. Aufgebot der Landwehr und nicht auch das dritte zur Verfügung zu stellen. (Schw. M.)

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Die „Presse“ ist der Ansicht, daß die Chancen in Deutschland für Oesterreich noch nie günstiger gestanden hätten als im gegenwärtigen Augenblick; sie ertheilt daher der Regierung den Rath, die Pause, welche der Kongreß gewähre, dazu zu benutzen, um die mittleren und kleineren Deutschen Staaten, indem es denselben Muth mache, immer fester an Oesterreich zu knüpfen. Vor Allem gelte es, die in Holstein stehenden Oesterreichischen Truppen soweit zu verstärken, daß sich an dieselben die Truppen befreundeter Deutscher Staaten (Hannovers nämlich) mit Aussicht auf Erfolg anlehnen könnten. Mache aber Preußen einen Kriegszug daraus, daß Oesterreich sein gutes Recht übe und durch Verstärkung seiner defensiven Stellung einen neuen Beweggrund zur Erhaltung des Friedens herbeischaffe, dann werde eben die Waage gefallen sein, dann werde man wissen, auf welcher Seite der Friedensbrecher zu suchen ist, und dann müssen sich sämtliche Konferenzmächte gegen diesen wenden, wenn ihre Friedensliebe nicht für alle Zeit als falsche Münze zurückgestoßen werden solle. Nach dieser Richtung hin mißt die „Presse“ denn auch der letzten Oesterreichischen Erklärung am Bunde eine besondere Wichtigkeit bei; dieselbe sei „ein vollständiger Riß“ durch den Gasteiner Vertrag und die Rückkehr zum Bundesstandpunkte und laufe höchstens in der Beziehung etwas zu wünschen übrig, daß sie schon viel früher hätte abgegeben werden sollen; sie bringe Oesterreich seinen Deutschen Bundesgenossen wieder um Vieles näher und werde deren Muth und Zuversicht erhöhen. — Die „Neue Freie Presse“ erweitert das Preussische Project einer Bundesreform, soweit dasselbe aus dem „Preussischen Staats-Anzeiger“ bekannt geworden, und meint, dasselbe stehe bezüglich seiner liberalen Tendenzen unendlich weit hinter der Oesterreichischen Reformacte vom Jahre 1863 zurück.

Oberberg, 2. Juni. Während bis jetzt nur der Oesterreichischen Mannschaft seitens der Compagnieführer verboten war, das Preussische Gebiet zu betreten, so ist dieses Verbot jetzt auf die gesammte Oesterreichische Armee ausgedehnt worden. Außerdem ist wieder ein vom Kaiser selbst unterzeichneter Armeebefehl ergangen, welcher besonders den Muth des Militärs anzufeuern sucht. Unter andern werden darin demjenigen Offizier 5000 fl. und demjenigen vom Feldwebel abwärts 500 fl. zugesichert, der die erste Preussische Kanone erbeutet. (Bresl. Ztg.)

Von der Oesterreichisch-Schlesischen Grenze, 2. Juni. Unsere Oesterreichischen Nachbarn sind in der Ausrüstung ihres Militärs keineswegs viel weiter, wie mehrfach behauptet worden, als Preußen; bei ihnen wiederholen sich die Verlegenheiten Preußens bei der Mobilmachung vom Jahre 1850. Ein Theil der Oesterreichischen Soldaten hat seine Kofe zur Equipierung der aus später eingezogenen Urlaubern gebildeten Regimenter abgeben müssen, so daß jetzt gewissen Regimentern nur die aus dicke, wollenen Stoffe bestehenden Wintermäntel zur Bekleidung geblieben sind, welche gewiß nicht für eine Temperatur, wie die jetzige, gewählt ist, wenn auch unter den Mänteln nichts als das bloße Hemde getragen wird, während andere Regimenter nur die von den eben erwähnten abgegebenen Waffentröcke tragen, und demnach zu der jetzigen Hitze passender gekleidet sind. Zu den erst bezeichneten Regimentern gehört das hart an der Grenze, Myslowitz gegenüber cantonnirende, dessen Standorter bis vor kurzem Wien war. Die Bewaffnung desselben bildet das in Preußen längst abgeschaffte, mit Steinloch versehenes Gewehr und das zum Gebrauch als Bayonnet eingerichtete Seitengewehr. Wenn auch die Oesterreicher behaupten, unsere Zündnadelgewehre müßten den Truppen nicht viel, weil ihre Soldaten, nachdem sie ein paarmal — aber langsam! — abgeschossen, sofort zum Bayonnet resp. Kolbenangriffe übergingen, so werden sie wohl bei einem ernstlichen Conflict eines Besseren belehrt werden. (Bresl. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Wie es heißt, wird der 15. August (das Napoleons-Fest) nicht officiell gefeiert werden. Der Minister des Innern hat nämlich alle Municipalräthe aufgefordert, die Fonds, welche sie gewöhnlich für dieses Fest bewilligen, den Soldatenfamilien zu überweisen.

Paris, 4. Juni, Nachts. Die Antwort, welche von den Westmächten in Folge der Oesterreichischen Depesche über die Voraussetzungen, unter denen Oesterreich zur Besichtigung der Pariser Conferenz bereit sei, nach Wien gerichtet ist, giebt zu verstehen, daß in der Oesterreichischen Antwort wohl die Ablehnung der Conferenz und die Verhinderung dieses Friedenssuches erkannt werden müsse. (W. T. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juni. Bei der heutigen Deputirtenwahl zum Reichstags-Vollsting, welcher in außerordentlicher Sitzung zur Schlußbehandlung des Grund-Gesetz-Entwurfes zusammentreten wird, wurden fast sämtliche Abgeordnete für Kopenhagen ohne Wahlkampf wiedergewählt. Der Regierungsentwurf wird wahrscheinlich dieselbe Majorität für sich haben. Die Wahlen zum Landsting werden erst den 23. Juni beendet sein, und so weit sich bis jetzt nach den aus den Provinzen eingelaufenen Berichten schließen läßt, für die Regierung gleichfalls günstig ausfallen. An mehreren Orten, besonders in Jütland, machen die Bauernfreunde große Anstrengungen und stehen heftige Wahlkämpfe bevor.

Es heißt, der Russische Thronfolger werde zum 13. d. am hiesigen Hofe erwartet. (W. T. B.)

Amerika.

London, 4. Juni. „Reuters Office“ meldet: Newhork, 26. Mai, Abends. Jefferson Davis ist es gestattet worden, sich innerhalb der Festung Monroe frei zu bewegen. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

Stettin, 5. Juni. Die königl. Polizei-Direction erläßt folgende vom 4. d. datirte Bekanntmachung: „Die plötzlich eingetretene heisse Witterung sowie das Auftreten der Cholera am hiesigen Orte in vereinzelten Fällen macht die verstärkte Anwendung der auf Reinhaltung der Verbreitung dieser Epidemie abzielenden, hauptsächlich in Reinhaltung und Beschaffung guter Luft bestehenden Mittel nothwendig. In deren eigenem Interesse wird das Publikum daher aufgefordert, durch gründlichste regelmäßige Reinigung der Kaminsteine, Verpöngung der Straßen an heißen staubigen Tagen, so weit dies nicht schon durch die Verwaltung der städtischen Wasserleitung bewirkt worden, durch Lüftung der Wohnräume sowie durch Desinfectionen der Privats mittelst der bekannten aus einem Theile Eisenvitriol und fünf Theilen Holzessig bestehenden Flüssigkeit, die in allen Apothe-

ten billigt zu haben ist, und durch häufige Abfahung der Auswurfstoffe dem gedachten Zwecke förderlich zu sein.

Stettin, 5. Juni. Heute Morgen wurde durch einen Spaziergänger auf dem Kirchhofe ein Mensch beobachtet (und der Behörde angezeigt), der das Stehlen von Blumen auf den Gräbern förmlich zum Gewerbe gemacht zu haben scheint, indem er die Pflanzen aus den Topfen stülpte und sie trachtweise forttrug, wahrscheinlich um sie morgen auf dem Markte zu verkaufen.

Stettin, 5. Juni. Seitens des Magistrats sind heute zur Armeelieferung ca. 33 W. Roggen zu 44 Rg pro 1000 B frei Magazin, ca. 120 W. Hafer zu 31 2/3 Rg pro 1000 B frei do., 25 Stück Ochsen a 9 Rg 14 Sgr pro 100 B lebend Gewicht angekauft.

Wismünde, 2. Juni. Unter den bei Infandierung der Ost-Moole beschäftigten, in Osernothafen einquartirten Arbeitern ist die Cholera ausgebrochen. Zwei sind gestern gestorben und zwei andere liegen noch trant. In Folge dessen war heute der Hr. Ober-Präsident in Begleitung eines Medicinalrathes der königl. Regierung anwesend und ordnete an Ort und Stelle umfassende Vorsichtsmaßregeln an. Als Ursache der Krankheit wird angegeben, daß an die Seelut nicht gewöhnliche Arbeiter schlechtes Nachtquartier gehabt und unzureichende Nahrung genossen haben. (Ober-Ztg.)

Schivelbein, 3. Juni. Am Donnerstag Morgen bald nach 2 Uhr brannte der Schaffall und die Scheune auf dem dem Gutsbesitzer Andra-Komahn gehörigen und an den Gutspächter Krohn verpachteten Gute Starsberg gänzlich nieder. Sämmtliche Schafe, gegen 1000 Stück, so wie die gesammten Vorräthe an Korn, Futter und Kartoffeln sind mitverbrannt. Man vermuthet Brandstiftung durch einen Knecht, welcher sich dadurch an seinem Herrn habe rächen wollen. Die Schafe, noch in voller Wolle (die bereits im Frühjahr zu dem in diesem Jahre bedeutend hohen Preise von 71 Rg verkauft war) sind nur mit 150 Rg versichert. Auch sämtliche Vorräthe sind nur gering versichert, mehrere neu angeschaffte Maschinen, Ackergeräthchaften, Wagen u. s. w. garnicht.

Postwesen.

Berlin, 4. Juni. Das Generalpostamt erläßt folgende Bekanntmachung in Feldpost-Angelegenheiten. „Mit Rücksicht auf die eingetretene warme Witterung wird darum erucht, daß bei Privat-Bäckereien an Militärs und Militär-Beamte nicht solche Gegenstände in die Packete gelegt werden, welche einem Flüssigwerden oder einer schnellen Zerküftung ausgesetzt sind. Es ist unzulässig, Butter in jetziger Jahreszeit durch die Post zu versenden. — Im Allgemeinen wird auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, daß bei Briefen, Geldbriefen und Privat-Bäckereien an die bei den mobilen Truppen befindlichen Militärs und Militär-Beamten aus der Aufschrift auf dem Briefe oder Begleitbriefe genau zu ersehen sei: zu welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Compagnie (oder sonstigem Truppentheile) der Adressat gehört, welchen Grad oder Charakter oder welches Amt bei der Militär-Verwaltung derselbe hat. Wenn der Empfänger zu den Truppen einer Festungs-Belagerung gehört oder bei einem Ersatz-Truppentheile steht, überhaupt ein festes Standortquartier hat, so wird auf dem Briefe oder Begleit-Briefe von dem Absender der Bestimmungsort angegeben werden können. Gehört der Empfänger hingegen zu den Truppen, welche in Folge von Marchbewegungen den Standort wechseln, so unterbleibt die Angabe eines Bestimmungsorts, wonächst die Sendungen nach dem betreffenden Truppentheile geleitet werden, bei welchem der Adressat laut Aufschrift auf dem Briefe sich befindet. — Briefe und Geldbriefe bis 50 Rg sind im Feldpost-Verkehr von Preussischem Porto frei; dergleichen Sendungen an Militärs und Militär-Beamte bedürfen der Bezeichnung „Feldpostbrief“. Privat-Bäckereien müssen frankirt werden und dürfen nicht mit einer Werths-Angabe versehen sein. — Es wird darum erucht, daß die Absender von Briefen, Geldbriefen und Privat-Bäckereien an Militärs und Militär-Beamte sich auf der Siegelseite des Briefes oder Begleitbriefes nach Namen und Wohnort nennen.

London, 2. Juni. Die ursprünglich bloß für die Vermittlung geringer Beträge eingeführte Einrichtung der Postanweisungen in dem Publikum allmählig in eine Bank umgewandelt worden. Im verflossenen Jahre haben die Postanstalten von Großbritannien und Irland Gelddarstellungen in einem Betrage von 18,144,500 £ ausgezahlt. In den Colonieen wurden für den Betrag von 371,970 £ Anweisungen für das Mutterland ausgegeben, dagegen nach den Colonieen nur 44,907 £. Im Jahre 1862 ist das System auf Konstantinopel und in diesem Jahre auf Alexandria ausgedehnt worden.

Mannigfaltiges.

* Einem Lotterie-Einnahmer in Dardesheim (Provinz Sachsen) sind Mitte vorigen Monats außer ca. 300 Rg in Banknoten und Kassenanweisungen, auch 72 Bierelloose zur bevorstehenden 134. Klassen-Lotterie gestohlen.

Concurse.

Der Concurse ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Jaac Moses Jaruslawsky zu Stallupönen, Zahlungseinstellung 30. April, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Wegge daselbst, Termin 14. Juni; 2) Rosenberger & Galemshy in Breslau, Handelsgesellschaft, Zahlungseinstellung 15. Mai, Verwalter Kaufmann Friederich, Termin 12. Juni; 3) des Kaufmanns Hermann Strecker zu Greusburg (Kreis-Gericht Bartenstein), Zahlungseinstellung 25. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Corsepius in Bartenstein, Termin 14. Juni; 4) des Fabrikbesizers Herrmann Martini zu Sommerfeld (Kreisgericht Sorau), Zahlungseinst. 1. Juni, Verwalter Kaufmann Schlewinsky, Termin 1. Juni; 5) der Kaufleute Hermann Hirschberg und Adolf Hirschberg, in Firma M. H. Hirschberg zu Lauenburg i. B., Zahlungseinstellung 30. Mai, einstweiliger Verwalter Gerichtsactuar Kühn, Termin 12. Juni; 6) des Kaufmanns Bernhard Goldberg zu Elbing, in Firma Bernh. Goldberg & Co., Zahlungseinstellung 1. Juni, einstweiliger Verwalter Justizrath Scheller, Termin 14. Juni.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Angekommene und abgegangene Schiffe.			
Juni Danzig	von	Fix, Olsen	Norwegen
4. Couder, Johnson	Tayport	Jütland (SD), Bissot	Hall
Activ, Strachan	Tayport	Elbe, Hadewig	Memel
Emilie (SD), Preuss	Stettin	war contr. Windes wegen eingekommen.	
3. Friederike Wilhelmine, Houssell	Geni	Travemünde	nach
Anna Dorothea, Danschewsky	L'Orient	2. Hoffnung, Gagrow	Wismar
4. Einigkeit, Dannenberg	London	Juni Bolderaa	von
von der Rhede gesegelt:		2. Hermann (SD), Klock	Stettin
Freya, Hviding	Russland	Mai Cronstadt	von
Juni Pillau	von	29. Wilhelm Tell (D), Ahrens	Sommers
2. Moderen, Käste	Stavanger	Arcona (SD), Schütz	Stettin
2de Brødre, Torgersen	do.	Julie Moses, Muswieck	Grimsby
Expedit, Jonasen	Haugesund	Elu, Preuss	Stettin
Skjoldmøen, Wesenberg	Bergen	Juni Flensburg	von
3. Buda (SD), Lawson	Newcastle	1. Ernest Julius, Wotlike	Königsberg
Admiral, Reinertsen	Stockholm	Br rtha, Ahrens	do.
Volunteer, Rice	Amble	Juni Kiel	von
Hermann, Sørensen	Newcastle	2. Vorwärts, Völschow	Stettin
Rose, Seebeck	nach	Hermine, Wessel	do.
	d. Ems		

Table listing shipping arrivals and departures from various ports including Danzig, Königsberg, and Riga. Columns include ship names, agents, and destinations.

Telegraph der Ostsee-Zeitung. In Swinemünde angekommene Schiffe. Juni 11 u. 8 Min. Vorm. 2 Schiffe in Sicht.

Stettin, 5. Juni. Wetter: Warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J.:

Table showing grain stocks in Stettin, Berlin, and Danzig. Columns include location, wheat, rye, and other grain types with corresponding quantities.

Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Berlin, 4. Juni. Viehmarkt. Heute wurden an Schlachtvieh auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 2292 Stück. Die heutigen starken Zutriften gehören zu den außergewöhnlichen Seltenheiten, obgleich bedeutend starke Posten nach dem Auslande verkauft wurden.

Danzig, 4. Juni. Wetter: schön. Wind: N. — Weizen matt, Kaufkraft schwach, Preise unverändert, Umsatz 130 Last; hellbunt 128 4/5 fl., 129/30, 130, 131 1/2 4/5 fl., 462 1/2 fl., 465 fl., 131 1/2 4/5 fl. pro 5100 St. — Roggen matt, 113 1/2 4/5 fl., 119 1/2 4/5 fl., 121, 122 1/2 4/5 fl., 260 fl., Umsatz 52 Last. — Große Gerste 112 1/2 fl. — Spiritus nicht gehandelt.

Wosen, 4. Juni. Roggen (pro 25 Scheffel = 2000 St.) gekündigt 75 Wpl., Juni 39 3/4 Rg Br., 1/2 Rg Gd., Juni-Juli 39 3/4 Rg Br., 1/2 Rg Gd., Juli-August 40 Rg Br., 1/2 Rg Gd., August-Septbr. 41 1/2 Rg Br., 1/2 Rg Gd., Septbr.-Oktober 42 1/2 Rg Br., 1/2 Rg Gd., Herbst 42 1/2 Rg Br., 1/2 Rg Gd., u. Br.

Wreslau, 1. Juni. Am heutigen Markt waren die Angebote von Getreide im Allgemeinen ziemlich belangreich, so daß die Kaufkraft mehr als hinlängliche Auswahl fand und die neuerdings höheren Forderungen wenig Beachtung fanden. Weizen zeigte sich schwach gefragt.

Schwaben, 2. Juni. In raffinierten Zuckern waren Angebot wie Nachfrage schwach und wurden die offerirten Partien zu nachstehenden, annähernd vorwöchentlichen Preisen bezahlt. Heutige Notierungen sind für ff. Raffinade inclusive Faß 13 1/4 - 13 1/3 Rg, f. do. 13 1/4 - 13 1/3 Rg, gemahlene do. incl. Faß 13 - 13 1/4 Rg, f. Melis ercl. Faß 12 1/2 - 12 1/3 Rg, m. f. do. 12 1/2 - 12 1/3 Rg, ordinäre do. fehlt. R. R. Syrup Locowaare 22 1/2 - 24 Rg pro 100 ercl. Tonnen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Rüben-Rohzucker, in Folge der Steigerung in Frankreich ist Mehreeses für Export dahin gekauft. Man handelte 1200 Sack zu 27 a 27 1/2 Frs. pro 50 Ko. für bonne 4ieme sco. Französ. Wagon. Preis sehr still, roher ganz ohne Umsatz. Preise schwach behauptet.

Terpentinöl, Französ. ohne Begehr, 27 fl. notirt. Parz wenig begehrt, braunes Amerikanisches 3 3/4 a 4 fl., helles 4 1/4 6 fl. bezahlt. Pottasche still und nur für Bedarf gehandelt. Preise unverändert.

Petroleum etwas lebhafter, aber die Umsätze waren unbedeutend, 500 Faß disponibel, 3300 Faß auf Lieferung. Notierungen: hell strohgelb 67-68 Frs., halbweiß 63 1/2-69 Frs., weiß 69 1/2-70 Frs., wasserhell 70-71 Frs., pro Juli 68 Frs., pro Juli 69-70 Frs., pro August 72 Frs., pro Sept. 74 Frs., pro 4 letzte Mon. 74 Frs. pro 100 Ko.

Paris, 3. Juni. Wenn man die Berichte, welche über den Stand der Weizenfelder von allen Punkten einlaufen, zusammensetzt, so lauten dieselben befriedigend, allein gegen die Aussichten, welche Anfangs bestanden, bleiben sie heute zurück. In den vier vorhergehenden Jahren war die Weizenbildung um 8 bis 14 Tage gegen dieses Jahr voraus. Die Weizenpreise bessern sich seit einem Monat von Woche zu Woche sowohl hier wie an den Provinzialmärkten, so wie die Sperrten knapper werden. Weizen Weizen gilt jetzt Fr. 29-29, für einige Looke erster Auswahl bezahlte man bis Fr. 30. Rother schwant von Fr. 26. 10-28. 50, selbst bis Fr. 120 Kil. Weiz. lebhaft und fest. Rüböl ist bei der Liquidation bis Fr. 140 pro 100 Kil. bezahlt worden. Effective Waare ist durch die starken Einbußen nach Preußen sehr rar geworden, und die Verkäufer für Mai haben sich den Zuschauern auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Spiritus hat die erhöhten Preise nicht behauptet. Rohzucker neuerdings fester.

Triest, 1. Juni. Früchte. Sowohl Johannisbrot als Calamata-Feigen waren in schwachem Umsatz, doch bleiben die Preise behauptet. Mandeln wurden bei flauen Preisen detaillirt. — Del. Der Markt hielt sich still bei zurückgegangenen Preisen, das Wenige, was gemacht wurde, reduziert sich auf Detail-Umsatz. Einige Ladungen trafen aus Buglien und auch von andern Provinzen ein. Der Wochenumsatz betrug: 500 St. Johannisbrot Mola alt und neu zu fl. 3. 50 - 4. 25; 200 St. Feigen Calamata zu fl. 8 - 8. 25; 100 St. Mandeln süße Buglia zu fl. 59-60. — 700 Dr. Olivenöl Abruzzo und Buglien commun in Fässern zu fl. 36-38, 100 Dr. Buglien Speise in Fässern zu fl. 40, 100 Dr. Durazzo lampante in Tinen zu fl. 37. Course. London 124. 50 Gd., 125 Dr. Paris 50. 20 Gd., 50. 30 Br.

Wollberichte. Viegis, 4. Juni. Dem hiesigen Wollmarkt sind 1500 St. Wolle zugeführt worden, von denen bis jetzt kaum 500 St. verkauft sind. Dominal-Wollen wurden zu 55-62 Rg, Kustikal-Wollen zu 48-52 Rg verkauft. Die Wäsche ist mittelmäßig. Der Abschlag beträgt gegen das vorige Jahr 15-20 %.

Strehlen, 2. Juni. Der heute hier abgehaltene Wollmarkt hat das erwartete Resultat geliefert, d. h. Kustikal-Wolle, welche noch am meisten begehrt war, wurde mit 15 - 20 Rg Verluft gegen den vorjährigen Preis verkauft. Es war ziemlich viel Wolle, mehr als sonst am Platze, da Abschlüsse vorher nur wenig gemacht waren; von Käufern sah man meist größere und kleinere Händler, Fabrikanten waren in geringer Anzahl anwesend. Der Markt nahm einen schleppenden Verlauf, etwa die Hälfte der aufgestellten Wolle ist verkauft worden. Zu Markt gebracht waren 866 St., keine einstufige galt von 60-65 Rg, mittelfeine 50-56 Rg, ordinäre 44-48 Rg.

Schwaben, 2. Juni. In raffinierten Zuckern waren Angebot wie Nachfrage schwach und wurden die offerirten Partien zu nachstehenden, annähernd vorwöchentlichen Preisen bezahlt. Heutige Notierungen sind für ff. Raffinade inclusive Faß 13 1/4 - 13 1/3 Rg, f. do. 13 1/4 - 13 1/3 Rg, gemahlene do. incl. Faß 13 - 13 1/4 Rg, f. Melis ercl. Faß 12 1/2 - 12 1/3 Rg, m. f. do. 12 1/2 - 12 1/3 Rg, ordinäre do. fehlt. R. R. Syrup Locowaare 22 1/2 - 24 Rg pro 100 ercl. Tonnen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Stettin, 5. Juni. Wetter: warm, Mittags Gewitter, + 24° R. Barometer 28, 2. Wind NO. Die Getreide-Bestände betragen am 1. Juni d. J. Zusammen 47344 Weizen, 32809 Roggen, 1248 Gerste, 6460 Hafer, 1306 Erbsen.

Elise Forbes	Wood	Memel	Seeham	Zimmer
Rob. James Haines	Cliffham	—	London	—
Anna Marie	Sunderlen	Königsberg	Dundee	Weizen
Victoria	Peterfen	Memel	London	Zimmer
Orient (D.)	—	Stettin	Leith	—
Sufannah Dixon	—	Ditsee	Nordsee	—
Say & Catharine	—	—	—	—
3. Legian	Small	Stettin	Scarbro	Weizen

Goltenauer Riste.

Mai Schiff	Capitän	von	nach	mit
30. Eiche	Thormählen	Danzig	Bahlhude	Roggen
Erndte	Woltmann	—	Bremen	Holz
Aurora	Kölln	—	—	—
Adonis	Woltmann	—	—	—
31. Nympe	Colbau	—	Mariensiel	Sleepers
Johanna	Klifforn	—	Emden	Holz
Koelstina	Prins	Stettin	Bremen	—

Zwinnmünder Einfuhr - Liste.

Petersburg: V. ineta (S.D.), Hendemann (Adr. Neue Dampfer-Compagnie.) Wiesenbutter & Wandel 1 Rst. Fleischmaaren. Fregdorff & Co. 368 Bl. Kupfer. J. F. Berg 224 Bl. do. Dion M. Cohn & Co. 30 do., 31 Bl. Wolle. J. Wiesenewsky 64 Fas. Oelm. J. Gillis & Co. 2 Bad Hanfgarn. 2 Bl. Hanf, 1 Bl. Wücher, 42 Fas. Sonnenblumenöl. Schreyer & Co. 5 Bl. Süßholz. C. F. Witte 1 F. Hausenblase. A. Müller & Co. 1 Bl. Samen canae. Proschwizky & Doßrichter 85 F. Del. F. Spiller 1 Bl. Insectenpulver. E. Rübenburg 2 Rst. Bücher und Kleider, 1 Bl. Karakulfelle. J. G. Weib 5 Colli Vogelbauer. J. Budig 63 Bl. Felle und Rauchwaaren. Meyer H. Berliner 3 Bl. Dachshäute. Klug Gebr. & Co. 1 Colli Stearinlichte und Stiefelleder. A. Leitze 24 Bl. Hanf. J. Quistorp & Co. 103 F. Knochenkohle. W. Schlutow 175 F. Leinöl.

Rotterdam: Rotterdam (D.), Schryver. [Adr. Fr. Jover.] Ordre 100 Rfl. graue Dachpappe. Günther, Behrend & Co. 1200 Bl. Blei. Th. Lindenberg 928 Bd. Stabeisen. R. Scheele & Co. 200 Stück gewalzte Eisenplatten. R. Schöpferle 50 Bl. Zinn. Goldammer & Schleich. Nfsl. 48 Säcke Caffee. Schwenby & Klitz 38 do. Schütt & Ahrens 1 Colli Post-Papier. W. Reppenhausen 10 Sd. Caffee. Stett. Dampf-Act.-Gesellschaft 41 Colli Mehl. Seippel & Bramstadt 2 1/2, 4 1/2. Arrac. J. Menzel & Co. 4 1/2 do. J. Bärenroth 2 F. Jamaica Rum. 4 Proben Wein. Krüger & Kroffle 8/4 Legger Arrac, 2 1/2, 2 1/4 Dhm Wein. Eug. Rübendorf 1 F., 1/2 Dhm, 1/4 Stück, 1 Riffle mit Proben Wein. Th. Riesfeldt & Co. 5 F. Wein. Kuhberg & Co. 7 do. F. Freundlieb 1 do. Karakul & Co. 7 do. Rud. Christ. Gröbel 1 Partie graue Thonerde. Th. Lindenberg 1865 Bund Stabeisen.

Rotterdam: Marie Eugenie, Rio. Producten-Fabrik in Pommerensdorp 180,000 Krog. Braunkstein.

Stornowar: Gipsy Queen, Rissad. Wm. Reid 33 Tonnen Heringe. Ordre John Bruce & Co. 87 Ton. do. Ordre John Falcone 16 Ton. do. A. Kirstein 40 Ton. do. Ordre David Havelson 31 Ton. do. A. & F. Rahm 20 Ton. do. Ordre William Sutherland 12 Ton. do. Ordre James Sutherland 35 Ton. do.

Sunderland: Elwine Friederick, Millner. G. Daubers Nachf. 249 Tons Kohlen. — Hermann, Schillow. J. F. Schrödt 280 Tons Kohlen.

Newcastle: Pomona, Hart. Ordre W. J. Hutchinson 109 Tons Kohlen. — Der Pommer, Wille. Julius Hildebrandt 42,000 St. feuerfeste Steine. Meyer H. Berliner 9 Fas. Sodaasche. Walter & Lörck 84 Fas. do. C. F. Heys 151 1/2 Tons Coke.

Patent-Ertheilung.

Dem Kaufmann J. H. F. Brillwitz zu Berlin unter dem 30. Mai ein Patent auf einen Fortbewegungs-Mechanismus für Kraftplüge. Dem Tischlermeister Veil unter dem 28. Mai ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum Spalten von Stroh. Dem C. F. Böttcher in Charlottenburg unter dem 31. Mai ein Patent auf eine Garn-Trocken-Maschine.

Monats-Heberficht
der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern,
gemäß §. 40 der Statuten vom 24. August 1849.

Activa.

1) Baarbestände: a. an gemünztem Gelde 523,526 R.	
b. an Kassen-Anweisungen, Noten u. Giro-Anweisungen der Preuß. Bank 112,000	635,526 R.
2) Wechselbestände	2,500,462
3) Lombardbestände	574,094
4) Staatspapiere und andere Vörren-Effekten	45,079
5) Verschiedene Forderungen und Activa	882,169
6) Staatsschuldenscheine bei der Königl. General-Staats-Casse laut §. 8 der Statuten	387,000

Passiva.

7) Banknoten und Depositen-scheine im Umlauf	963,325 R.
8) Verzinliche Depositen-Capitalien	1,145,980
9) Guthaben verschiedener Institute und Privat-Personen	289,813
10) Wegen die Staatsschuldenscheine ad 6 vom Staat realisirte 5 R.-Bankscheine	387,000

Stettin, den 31. Mai 1866.
Directorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern.
Riebe, Hinderfin. [2690]

Concurs - Eröffnung. [2530]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 23. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.

Neber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Ferdinand Richard Ludwig und Franz Eduard Dürr**, in Firma: **Ludwig & Dürr** zu Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den **14. Mai 1866** festgesetzt worden.

Allen, welche von der genannten Handelsgesellschaft oder dem genannten Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche denselben etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 23. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendabın zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandbüchern nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den **7. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr**, in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer N. 11, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls die Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **23. August 1866** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **13. September 1866, Vormittags 10 Uhr** in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer N. 11 vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältel Foh, Wehmann und Justizräthe Dr. Zacharia, Müller, Bischof, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[2267] **Proclama.**

Auf den Antrag des Gastwirths Adolph Deier hier, werden alle Diejenigen, welche an das von ihm von dem Gastwirth Honig hier gekaufte, in der Sundischen Straße sub. 620a belegene Grundstück, bestehend in dem Wohnhause, welches bisher als Gasthof benutzt worden, in der neben demselben und zwischen ihm und dem Pötkerischen Hause belegenen Auffahrt, dem dahinter belegenen Hofplatz und den darauf befindlichen Baulichkeiten, namentlich dem Saalgebäude, dem Keller, dem Waichhause, den Ställen, dem Regelhause und der Regelbahn, ferner in dem dazu gehörigen Garten und den in diesem befindlichen Brücken, Bäumen, Sträuchen, Gewächsen, Anlagen und Befriedigungen, Forderungen und Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung des Ausschusses in einem der zu diesem Debut auf den **26. Mai, 9. und 23. Juni d. J.** jedesmal Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden. Jedoch sind diejenigen von dieser Verpflichtung entbunden, deren Forderungen auf dem ihnen vorzuliegenden Postenzettel verzeichnet stehen.

Parth, den 24. April 1866.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission I.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Commerzienrath Ignatz Grunau'schen Concurs-Masse gehörige in der Stadt Braunsberg gelegene Grundstück Wasser-Mühlmühle, Haus Neustadt N. 167b, die sogenannte große Amtsmühle nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Scheunen und Stallgebäuden, welchem folgende in der Neustadt Braunsberg belegene Grundstücke:

- die sogenannte Mühlenwaage,
- die Lohmühle N. 167f,
- die unter der großen Amtsmühle gelegene Loh- und Walfmühle,
- die Viertel Landesstätte N. 170d und zwei Lohmühlen

als Pertinenzien zugesprochen sind, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe auf 158,150 R. 29 Sgr. soll

am **6. September 1866** an ordentlicher Gerichtsstelle im Rathsherr Pasternack'schen Hause subhastirt werden.

Das Mühlen-Etablissement enthält eine Deutsche Mühle, eine Kunstmühle, eine Amerikanische Mühle, eine Graupenmühle, eine Delmühle, eine Gypsmühle, eine Lohmühle und eine Walfmühle.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger:
Gerbermeister Johann Kuhn, dessen Kinder und Kindesinder,
Schuhmachermeister Anton Grunau,
Schuhmachermeister Gottlieb Franz Petz,
Fräulein Auguste von Oppen,
Frau Generalkin von Oppen,
Die Geschwister Schauinsland:
Marie, Carl, Franziska, Antonie,] Wittne Wachsmund,
Verwitwete Lieutenant Laura Schauinsland, geborene Grohnert, und ihre 4 Kinder:
Marie Antonie, Emma Rosalie, Tusnelde, Anrelle und Walter Eugen,] Regierungssconducteur August Ferdinand Schauinsland,
Schuhmachermeister Jacob Siebels,
Die Kinder und Kindesinder des Gerbermeisters Johann Kuhn:
Verehelichte Oberlehrer Grohnert, Charlotte, Henriette, geborene Schauinsland,

werden öffentlich aufgegeben.
Braunsberg, den 12. Februar 1866,
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung. [788]

Nothwendiger Verkauf. [81]

Königliches Kreis-Gericht zu Stargard.

Das den Geschwistern Schmalz zugehörige in der großen Wallstraße Nr. 27 hieselbst belegene, Band 15 N. 40 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, abgeschätzt auf 8586 R. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem 4. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **19. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle in Stargard subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem die General-Versammlung unserer Gesellschaft beschlossen hat, eine Dividende von 8 % für das verfloßene Rechnungsjahr auf unsere Stamm-Actien zu gewähren, kann dieselbe, nach Abzug der darauf bereits gezahlten 4 %, aber einschließlich des am 1. Juli c. fälligen Zinsbetrages, gegen Einlieferung des Zins- und Dividendenscheines N. 12 der III. Serie mit 12 R. für die Vollacte und mit 6 R. für die Halbacte, ausnahmsweise schon vom 1. Juni a. c. ab hier bei unserer Hauptkasse, und in Berlin vom 5. bis incl. 7. Juni c. in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, erhoben werden.

Den Zins- und Dividendenscheinen muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergibt.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Haupt-Rassen-Redanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Zahlungstage hier eine Zinszahlung nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1866.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
[2640] Fregdorff, Penke, Ruffner.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt wird am 12. und 13. Juni gehalten werden. Die Lagerung der Wolle geschieht auf dem neuen Markt, und die Markt-Directoren werden zum Wagen und zur Bewachung der Wolle die nöthigen Vorkehrungen treffen.

Stralsund, den 25. Mai 1866.
Bürgermeister und Rath. [2574]

Nach Danzig
ladet Dampfer „Colberg“.
[2658] Rud. Christ. Gröbel.

Nach Königsberg
(Gibina, Tilsit, Braunsberg)
A. I. Dampfer „der Preusse“, Capt. Hendemann.
[2646] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach St. Petersburg (Gronstadt): Dampfer Vesta.
" London: Dampfer Saxon.
" Leith: Dampfer Stettin.
" Hull: Dampfer Pacific.
" Rotterdam: Dampfer Rotterdam.
[2673] F. IVERS.

Nach St. Petersburg (Stadt)
A. I. Dampfer „UNION“, Capt. H. Struck.
[2658] Leopold Ewald.

Nach Berlin
ladet Schraubensahn „Invendia“
[2639] Reinhold Schultz.

Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier [998]

wird als bewährtes Kräftigungsmittel wiederholt empfohlen und ununterbrochen verandert.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr. 1 bei Franto-Rückgabe der Flasche 6 Sgr. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadt-Brauerei.

Ein Kostretwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

F. Hessenland's Buchdruckerei.

Lotterie-Loose und Antheile,
in allen Abschnitten auf gedruckte Antheilscheine, immer billiger, wie solche anderweitig angeboten, bei

G. A. Raselow,
große Dörsstraße N. 8.
[2687]

Neuen Engl. Matjes-Hering
empfangen Dampfer und empfehlen denselben in 1/2 Tonnen und kleinen Gebinden billigt

[2623] Hahn & Leusch.
[2194] Englische Patent Messer-Putzsteine bei J. P. Degner.

Die amtlichen Berichte der hiesigen Producten-Börse sind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in F. Hessenland's Buchdruckerei und in der

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von August Bönecke, gr. Oderstr. 5.
[2654] Ein Reitpferd steht sehr billig zum Verkauf. Speicherstr. Nr. 15-16.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächezustände etc., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld, pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

[2670] Ein in jeder Beziehung erfahrener Landwirth, 24 Jahr alt, militärfrei und verheirathet, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder zu Johannis eine Stellung als Oberinspector oder Administrator eines größeren Gutes. Nähere Auskunft Herr Amtmann C. Boden auf Pab bei Gütis.

In meinem Hause gr. Laßstraße 56 find 2 aneinander hängende Stuben, zu Comtoiren sich eignend, sofort zu vermieten.
[2678] A. Mayer, Apotheker.

[1642] Die Original-Ausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:
Der persönliche Schutz
von Laurentius.
Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt.
Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.
ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätbig, in Stettin bei Léon Saunier, (Paul Saunier).
Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Original-Ausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namenslegel versiegelt ist. Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate, wie schon ihr Aeusseres verräth.

Die diesjährige General-Versammlung der Grauzow-Bassower Schauspielgesellschaft findet am **16. d. M., Vormittags 10 Uhr**, in Prenzlau im Hotel de Prusse statt, wozu die Herren Actionäre hiermit ergebenst eingeladen werden.
Grauzow, den 2. Juni 1866. [2672] Das Directorium.

Verein zur Behandlung von Fallitsachen.

Mittwoch, den 6. Juni, Abends 6 Uhr, im Schiedsgerichtszimmer Conferenz in Sachen:
Otto Dmitius zu Mewe,
Jacob Örmitz zu Regenwalde,
Gastwirth F. Otto zu Colberg,
Robert Neubauer zu Bernstein,
Ignaz Jzbidı zu Inowraclaw,
Georg Ringler zu Königsberg i. Pr.,
Gward Dllwig zu Stettin,
Julius Köhler zu Stettin,
Gastwirth E. Pawlowski zu Neumard W.-Pr.,
Leofil Radkewicz zu Schmiegel,
G. H. Schack zu Stargard,
Ernst & Henneberg zu Swinemünde,
L. Heimann Söhne zu Posen,
J. Gubobba zu Lauenburg,
F. W. Winder zu Weeskow,
J. Stein zu Wreschen,
J. J. Buchholz Nachf. zu Uedermünde.
[2686] Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.
Druck und Beilage von F. Hessenland in Stettin.